

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis: für einen Monat einschließlich Bringerlohn 8.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk. — Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4596. — Postfachkonto Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13993. — **Verlag in Leipzig,**
Tauscher Straße 19/21 — Telefon 4596

Insertenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorschrift 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Klame-Kolonelle 7.50 Mk. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluss der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beistellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Arbeiter, Gewerkschafts- u. Parteigenossen!

Der kommunistische Wahnsinn geht weiter! Die Vertrauensleute der K. P. D. wollen auch in Leipzig und anderwärts zum Generalstreik aufrufen!

Wir fordern euch auf, den kommunistischen Wirrköpfen und reaktionären Provokateuren nicht zu folgen!

Insbesondere fordern wir die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerksarbeiter auf, den kommunistischen Wahnsinnsparen die Gehorsamkeit zu versagen!

Ueber den Generalstreik beschließen die Leipziger Arbeiter und ihre Vertretungen, die U. S. P. und die Gewerkschaften, nicht aber eine Gruppe unverantwortlicher Desperados.

Wir lehnen diesen Generalstreik ab.

Führt nur die Beschlüsse aus, die von der U. S. P. D. und den Gewerkschaften gefaßt werden!

Bewahrt eure Kaltblütigkeit! Seid wachsam!

Der Bezirksvorstand der U. S. P. D. Leipzig. Das Gewerkschaftskartell Leipzig.

Die zusammengebrochene kommunistische „Aktion“.

Was voranzusuchen war, ist eingetroffen, der kommunistische Wutsturm ist bereits so gut wie zusammengebrochen. Die Kommunisten um Eisleben wollen sich schon ergeben. Die Generalkreislagerung in Halle ist gescheitert, die Arbeiter der dortigen städtischen Werke, die in den Streik eingetreten waren, haben die Arbeit, ohne ihre Forderungen durchgesetzt haben, wieder aufgenommen, die Eisenbahnarbeiter haben mit großer Majorität die Beteiligung am Streik abgelehnt. Sie und die im mitteldeutschen Revier flackernden Streik- und Wutbewegungen auf, die in ihrer Vereinzelung natürlich ohne weiteres zum Scheitern verurteilt sind. Die Kommunisten haben wieder einmal die Arbeiter in ein wahnwitziges, nutzloses Abenteuer hineingetrieben, dessen Ausgang für jeden Urteilsfähigen von vornherein feststand. In Hamburg, wo schon völlige Ruhe eingetreten ist, liegen 30 Tote auf den Schragen und der Nationalsozialist Kauffenbergs kann dort jetzt zur Unmenschlichkeit gegen die Kommunisten auffordern. In Berlin ist alles ruhig und auch im Ruhrrevier hat die Wutpropaganda keine Erfolge erzielt.

In dieser Situation werden in Leipzig verwerfliche Versuche gemacht, die Arbeiterschaft in den Generalstreik hineinzutreiben. Die K. P. D. Wesselschens verbreitet heute ein Flugblatt, bezeichnet „Auf zur Tat“, das in fetten Lettern die faulstichige Lüge enthält: „Ganz Mitteldeutschland steht im Generalstreik“. Die Arbeiter Leipzigs werden aufgefordert, den angegriffenen Arbeitern zu Hilfe zu eilen. Das unverantwortliche Blatt schließt mit den Worten: „Auf zum sofortigen Generalstreik! Arbeiter, bewaffnet euch! Verhindert die Truppentransporte!“ Diesem gemeingefährlichen Treiben müssen die Arbeiter Leipzigs mit aller Energie entgegenzutreten. Wir wiederholen: Die kommunistischen Verbrecher an der Arbeiterschaft müssen sofort hingerichtet werden.

Da diese Herrschaften für ihren revolutionären Latendrang keine geeigneten Objekte finden, so haben sie zunächst einmal den Betrieb der Dresdner Unabhängigen Volkszeitung zu zerstören versucht und erheblichen Schaden angerichtet. Das sind die revolutionären Taten kommunistischer Observanz.

Selbstverständlich steht die bürgerliche Presse die Hände reißend bei diesem Schauspiel. Sie sieht den reaktionären Weizen äppig in die Halme schießen und würde nichts lieber sehen, als wenn der kommunistische Wahnwitz der Reichswehr Gelegenheit zu einer Märzschlacht, zu einem neuen schweren Überlauf an der so gut wie waffenlosen Arbeiterschaft geben würde. Schon sind die Berichterstatter der Ordnungsbüchlein eifrig dabei, die Bewegung in Mitteldeutschland in möglichst grellen und phantastischen Farben zu malen, um den Beweis für die Notwendigkeit der Orgesch und zu einer wütenden Verfolgung der Arbeiterschaft zu geben. Die Herrschaften mögen sich gelogt sein lassen, daß

das Proletariat, so energisch es den kommunistischen Wahnsinn ablehnt, ebenso energisch jeder Ausschlagung zu reaktionären Maßnahmen entgegenzutreten wird. Wir fordern mit allem Nachdruck, daß die in den Kampf gehegten Arbeiter Mitteldeutschlands nicht weiter verfolgt werden, sobald sie die Waffen niedergelegt haben. Wir begrüßen die relativ vernünftigen Anordnungen, die in dieser Hinsicht bei Eisleben getroffen worden sind und verlangen, daß sie strikte eingehalten werden, und daß überreizigen Staatsanwälten, die die Rappoportbrecher nicht zu finden wußten von der Regierung sofort in den Arm gefallen wird. Dann wird diese kommunistische Aktion zur Entlichterung und Selbstbestimmung in der Arbeiterschaft führen können.

Die Eislebener Kommunisten wollen kapitulieren.

Magdeburg, 26. März. (L.) Die Kommunistenführer in Eisleben sind bei dem dortigen Kommandeur der Schutzpolizei erschienen und haben um Verhandlungen über die Einstellung der Kämpfe im ganzen Mansfelder Bezirk gebeten. Der Kommandeur lehnte auf Weisung des Oberpräsidenten jede Verhandlung mit den aufrührerischen Arbeitern ab und stellte folgende Bedingungen:

1. Die aufrührerischen Banden sollen sofort den Kampf ein. Dann wird die Schutzpolizei nicht mehr schießen.
2. Alle Waffen und Munition sind sofort abzugeben. Die freiwillig Absteigenden werden nicht nach dem Namen gefragt und nicht verfolgt. Sämtliche Kraftwagen und sonstigen geraubten Sachen sind sofort zurückzugeben. Gestattet wird, daß die Ortsbehörden die Waffen einsammeln. Die Arbeit ist sofort in allen Betrieben wieder aufzunehmen.

Die erschienenen Kommunistenführer unter Führung von Reaktor E. Beststedt von der Mansfelder Volkszeitung erklärten, bei ihren Leuten mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß die Bedingungen angenommen und vorbehaltlos befolgt werden.

Heftige Kämpfe um Eisleben. — Eisleben in den Händen der Schutzpolizei.

Eisleben, 24. März, 5 Uhr nachmittags. (L.) Nach heftigen Kämpfen, die von gestern abend bis heute morgen anhielten und leider auch Opfer forderten, hat sich, wie das Eislebener Tageblatt meldet, ein größerer Verstärkungstrupp der Schutzpolizei hierher durchgeschlagen, der eine merkliche Erleichterung der Lage schaffte. Um 2 Uhr nachmittags erschien bereits die erste Patrouille der Volkzeitungstruppen wieder in den Straßen und säuberte sie in kurzer Zeit. Die neuen Truppen haben eine Anzahl von Gefangenen eingebracht, die ihnen als Spione der Roten Armee entgegengeschickt waren. An den Stadteingängen nach Halle zu waren Barrikaden errichtet, die jedoch leicht überwältigt wurden. Die Gefangenen wurden sofort zum Aufräumen der Straßen verwendet. Das Gelände östlich von Eisleben ist zur Zeit von Banden frei. Der Bahnhof ist von der Schutzpolizei besetzt worden. Der im Seminar untergebrachte Teil der Schutzpolizei ist entleert. Zur Zeit wird noch um die Mädchenschule gekämpft, in der einige Abteilungen Schutzpolizei untergebracht sind. In den Straßen

herrscht sonst völlige Ruhe. Trotzdem herrschen Ungewissheit und Befürchtungen wegen der kommenden Nacht.

Eisleben, 26. März. (L.) Die Stadt ist nach heftigem Kampf, in dem die Verluste der Aufständischen ganz erheblich gewesen sein sollen, nahezu ganz in Händen der Schutzpolizei, die aus rund 800 Mann besteht. Die wichtigsten Gebäude, Plätze und Straßen werden streng bewacht.

Eisleben, 25. März, 9 Uhr abends. Soeben hat die Schießerei wieder begonnen, nachdem der Tag ruhig verlaufen war. Die Zeitungen wollen morgen wieder zu erscheinen versuchen.

Eisleben, 25. März. Die Sicherheitspolizei beherrscht jetzt völlig die Lage. Als die Verstärkungstruppe aus Richtung Querfurt anlangte, konnte man die Arbeitertruppen bis nach Kreisfeld abdrängen, wo sie sich auf den Höhen festsetzten und ein Feuer unterhielten. Die Nacht verlief ruhig. Ab und zu fielen einige Schüsse. Auch heute hört man nur ab und zu einen Schuß. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Angaben Berliner Zeitungen über die bisherigen Verluste beruhen auf Schätzungen. Es wird zugegeben, daß die Zahl der Opfer beträchtlich ist. Genaue Zifferangaben sind aber noch nicht möglich. Die Kommunisten fordern die Familien auf, ihre Opfer anzumelden, damit die Bestattung „mit allen kommunistischen Ehren“ vor sich gehen könne. Obwohl die Mansfelder Volkszeitung verboten ist, erschien sie auch gestern mittag, wenn auch nur zweifelhafte, und brachte u. a. einen Aufruf, in dem die Mannschaften der Sicherheitspolizei zum Uebertreten auf die Seite der roten Kampftruppen aufgefordert werden.

Eisleben, 24. März. Als gestern abend gegen 8 Uhr eine Abteilung der Schutzpolizei die Ortschaft Schraplau passiert hatte, wurde sie beim Bahnhof Steben von bewaffneten Arbeitern angegriffen. Die Arbeiter hatten dort den Wasserturm und den Bahndamm besetzt. Das Feuergefecht dauerte bis 3 Uhr morgens an. 10 Uhr früh ging der Munitionswagen der Schutzpolizei in Flammen auf. Bei Sonnenaufgang setzte die Abteilung ihren Marsch in Richtung auf Eisleben fort. Ein Motorradfahrer soll bei diesem Zusammenstoß getötet worden sein. Heute vormittag wurde von den revolutionären Arbeitern in Schraplau die Parole zur Verfolgung der Schutzpolizei-Truppen ausgegeben. Die Eislebener Zeitung konnte heute nicht erscheinen.

Eisleben, 25. März. Dem Eislebener Tageblatt zufolge ist seitdem nach heftigen Kämpfen durch Verstärkungen euseht. Die Eisenbahnbrücke bei Heitstiedt ist in die Luft gesprengt worden. (?)

Die Situation in Halle.

Halle, 25. März. Die städtischen Werke sind noch nicht wieder im Betrieb, und die Bevölkerung ist gänzlich ohne Wasserversorgung, zum Teil auch ohne Licht. Der private Telefonverkehr nach den von der Sicherheitspolizei besetzten Aufbruchtsorten ist unterbunden. Das kommunistische Blatt Der Klassenkampf in Halle ist verboten.

Der Halleischen Zeitung zufolge ist die Bildung der „roten Kampftruppe“ in der Gegend von Leuna voll im Gange. Das Kleingewehr von Leuna ist in der Hand der „Roten“, die sich bewaffnet haben und zu Kompanien und Einheiten formiert sind, etwa 8000 Mann stark. Die roten Regimenter (?) verfügen über einen wohl organisierten Nachrichtenendienst mit Radfahrtruppen usw. Vorläufig nimmt die rote Kampftruppe noch eine abwartende Haltung ein. Gestern gingen, wie das Blatt berichtet, kommunistische Patrouillen in Halle von Haus zu Haus und besahen den Männern, sich zum Eintritt in die bewaffnete rote Organisation bereitzuhalten. (?) Durchsicht der Parole nicht folgen wollten, wurden mit Erschießen bedroht. (?) Aus der Umgegend von Halle kommende Nachrichten zeigen, daß die kommunistische Bewegung sich auch dort immer mehr zu einheitlichen Aktionen verdichtet. In Leuna werden, wie das Blatt berichtet, alle vorbestehenden Männer zum Eintritt in die rote Kampftruppe gezwungen. (?) Nach verschiedenen Ortschaften werden von den Aufbruchtsorten aus Streifzüge unternommen, um wehrfähige Männer zum kommunistischen Wehrdienst zu pressen. Zwischen Leuna und Ammendorf sind von den internationalen Verbrechern etwa 8000 Gewehre, die meistens nagelneu sind, an die rote Kampftruppe verteilt worden. Die Technische Rathilfe steht aktionsbereit, doch hat sie noch keinen Befehl zum Einsetzen ihrer Kräfte zur Wasser- und Lichtversorgung erhalten. Die Heitstiedter Bahnhütte ist durch eine Brücken Sprengung bei Heitstiedt zerstört worden. Die Halleischen Straßenbahner haben sich bisher gegen den Streik ausgesprochen.

Diese Meldung der Halleischen Zeitung ist natürlich mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die „Ordnungspreste“ versucht natürlich, die Bewegung recht grauslich und gefährlich darzustellen, um Vorwände für reaktionäre Maßnahmen zu schaffen.

Halle, 26. März. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Generalkreislagerung ist schlagartig gescheitert. Die Arbeiter des Wasserwerks und des Elektrizitätswerks arbeiten seit gestern morgen wieder, ohne ihre Forderungen durchgesetzt zu haben. Die Straßenbahnen fahren. Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten haben den Streik mit 600 gegen 400 Stimmen abgelehnt.

Ebenso haben die Arbeiter der Metallbetriebe im Feig-Weihenfelder Revier den Streik verworfen.

Die Lage im mitteldeutschen Kampfgebiet.

Magdeburg, 24. März. Beim Oberpräsidenten lag heute mittag folgender Bericht über die Lage im Aufbruchgebiet vor: Die Lage ist in Eisleben sehr bedrohlich. Die Gefesche dauern fort, überall Plünderung und Brande. Die mehrheitlich sozialistischen Führer haben wegen schwerster Bedrohungen aus